

Netzwerktagung „Einstieg Deutsch“ | 23. November 2017 in Bonn Podiumsgespräch

Blended Learning in „Einstieg Deutsch“: Erfolgsfaktoren und Hürden – Berichte aus der Praxis

Am Podiumsgespräch nahmen teil:

Dr. Michael Friedrich, Fachbereichsleiter Sprachen an der VHS Böblingen-Sindelfingen.

Galina Plininger, Pädagogische Mitarbeiterin für Integration an der VHS Ludwigshafen.

Dr. Christine Becker, Dozentin für Deutsch als Fremdsprache an der Universität Stockholm. Sie forscht zu Fremdsprachenlernen mit digitalen Medien.

Die Fragen stellte Alema Ljumanovic-Hück, Projektleiterin „Einstieg Deutsch“.



v.l.n.r.: Alema Ljumanovic-Hück, Michael Friedrich, Christine Becker, Galina Plininger

Herr Friedrich, Frau Plininger, welche digitalen Lernmedien setzen Sie ein und in welchem Setting, im Unterricht oder im vertiefenden Lernen?

Friedrich: Wir arbeiten mit iwdl.de und setzen das Lernportal bisher ausschließlich im Unterricht ein, nicht im vertiefenden Lernen. Hilfreich sind dabei die Smartboards in den Unterrichtsräumen.

Plininger: Bei uns kommen die digitalen Lernmedien in den Phasen vertiefenden Lernens zum Einsatz. Das Lernportal iwdl.de hat sich als sehr sinnvolle Ergänzung zum Wiederholen und Üben erwiesen. Wir haben alle Varianten getestet, Smartphones, Chromebooks. Am erfolgreichsten war es jedoch, wenn wir in unserem eigenen EDV-Raum gearbeitet haben.

Wie werden bei Ihnen die digitalen Medien eingeführt? Wie gestalten Sie die erste Stunde?

Friedrich: In der ersten Stunde ist viel Geduld erforderlich. Meist fängt die Lehrkraft mit den Videos aus iwdl.de an. Das Video wird gemeinsam angeschaut, es folgen dann interaktive Einsatzübungen und Spiele, die die aktive Mitwirkung der Teilnehmenden erfordern.

Plininger: In unserem EDV-Raum hat jeder Teilnehmer einen eigenen PC. Wir nutzen einen Beamer, um das Lernportal einzuführen. Die Lernbegleiter zeigen die Handhabung und erklären die wichtigsten Schritte. Rund fünfzig Prozent der Teilnehmenden haben keine Medienkompetenz. Das ist natürlich eine große Herausforderung für alle Beteiligten. Aber es gibt immer Einzelne, die bereits versiert im Umgang mit der Technik sind und sie helfen den anderen. Es ist aber – so finde ich – schon ein wichtiger Lernerfolg, wenn die Teilnehmer nachher wissen, dass man den Computer zum Sprachenlernen nutzen kann.

Becker: Noch ein Tipp von meiner Seite. Wenn es organisatorisch möglich ist, wäre auf jeden Fall gerade am Anfang für die unerfahrenen Teilnehmer eine 1 zu 1 Betreuung oder eine 1 zu 2-Betreuung durch die Lernbegleiter sinnvoll.

Friedrich: Hinzu kommt, dass nicht jeder Lehrer geeignet ist für Unterricht mit digitalen Medien. Wichtig ist, dass man sämtliche Hilfsmittel zur Verfügung stellt.

Plininger: Bei uns hat es sich als sehr erfolgreich erwiesen, Lehrkräfte, die positive Erfahrungen mit digitalen Lernmedien gemacht haben, in den Unterricht einzubinden. Ihre positive Einstellung wirkt sich motivierend auf die Lernbegleiter und auf die Teilnehmenden aus.

Wie wurden denn die Medien von den Teilnehmenden angenommen?

Plininger: Ich habe vor kurzem erst wieder in den Raum geschaut, als die Teilnehmenden eine Episode der Websoap angeschaut haben. Dann sieht man lächelnde Gesichter und merkt, die Teilnehmer haben Spaß.

Friedrich: wir haben auch viel positives Feedback bekommen. Einige Teilnehmer blühen merklich auf. Das habe ich etwa bei einem afghanischen Ehepaar beobachten können. Die Frau stand sehr unter der Dominanz des Mannes. Durch ihre Lernerfolge am Computer wurde sie zusehens selbstbewusster und hat sich emanzipiert.

Becker: Das ist eine allgemeine Beobachtung. Geschlecht und Hautfarbe spielen beim Online-Lernen vor allem mit Kommunikationsmedien keine Rolle mehr und es kommt zu einer gleichberechtigten Teilnahme am Unterricht.

Was sind denn Ihrer Meinung nach Gelingensfaktoren für den erfolgreichen Einsatz der Lernmedien?

Becker: Wichtig ist Offenheit von allen Seiten den Medien gegenüber und eine positive Einstellung.

Friedrich: Geduld ist entscheidend, gerade bei den sehr heterogenen Gruppen. Ausschlaggebend ist auch, dass der Kursleiter sich sicher fühlt mit den Medien.

Plininger: Ja. Grundlegend ist eine kontinuierliche Betreuung der Lehrkräfte und der Lernbegleiter.